Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 188 (2022)

Heft: 1-2

Artikel: Die Sicherheit der Zukunft

Autor: Müller, Peter

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-981365

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Sicherheit der Zukunft

Wie kann künftige Sicherheit für unser Land am besten gewährleistet werden? Diese Frage ist an der jüngsten Industrieorientierung von Armasuisse im Zentrum gestanden. Gefordert werden innovative Wege zur Lösungsfindung über alle Ebenen und Akteure. Verschiedene Ansätze befinden sich auf gutem Weg. Flankierend kommt den Beschaffungen im Rahmen der Armeebotschaft 2022 eine Schlüsselrolle zu.

Peter Müller

Die jährliche Industrieorientierung von Armasuisse fand am 4. November 2021 in der Kaserne Bern statt. Es handelte sich wie üblich um eine gemeinsame Veranstaltung mit Swissmem (Verband der Schweizer Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie), GRPM (Groupe Romand pour le Matériel de Défense et de Sécurité) und STA (Schweizerische Gesellschaft Technik und Armee).

Nach dem virtuellen Anlass im Jahre 2020 wegen der Corona-Pandemie fanden sich rund 220 Teilnehmende persönlich ein. Der Anlass stand im Zeichen der Sicherheit unseres Landes und namentlich der Innovation; der Titel lautete «Sicherheit der Zukunft – Innovationen aus Verteidigung, Wissenschaft und Industrie».

Sicherheit im Luftraum

Den Reigen der Referate eröffnete wie üblich der Rüstungschef Martin Sonderegger. Mit der Armeebotschaft 2022 werde das Parlament dieses Jahr über die langfristige Ausrichtung der Sicherheit im Luftraum befinden. Fünf Bundesbeschlüsse seien zu verabschieden: das neue Kampfflugzeug (F-35A), das Boden-Luftverteidigungssystem grosser Reichweite (Raytheon MIM-104 Patriot), das Immobilienprogramm VBS 2022, die vier Kredite für Armeematerial sowie die Ausserdienststellung der Tiger F-5.

Leider bestehe wegen der hängigen Initiative zum F-35A noch keine Planungssicherheit. Zeitliche Verzögerungen und höhere Kosten seien deswegen möglich. Verschiedene Eventualplanungen befänden sich in Bearbeitung; in einem Jahr wisse man mehr. Sollten die Stimmberechtigten die Initiative gutheissen, so hätte dies schwerwiegende Auswirkungen auf die Finanzen der Armee: Bis ins Jahr 2040 müsste das Armeebudget um den abgelehnten Beschaffungskredit für die 36 F-35A insgesamt gekürzt werden.

Optimierung des Beschaffungsablaufs

Unabhängig von den genannten Grossvorhaben zur Sicherung des Luftraums passe man den Rüstungsbeschaffungsprozess in drei Hauptpunkten an. Auf die Frage nach dessen Zweckmässigkeit habe ein Gutachten der Firma Deloitte Consulting AG ergeben: Vieles laufe – auch im internationalen Vergleich – gut, aber Effizienzsteigerungen seien möglich. So solle das Parlament künftig auf einer übergeordneten Basis in Beschaffungen einbezogen werden, es werde eine Rolle «Beschaffungssteuerung» implementiert zur besseren Koordination zwischen Armee und Armasuisse und die Rolle des Bedarfsträgers werde gestärkt. Alle drei Schlüsselempfehlungen würden gemäss Rüstungschef nun umgesetzt (Details siehe Info-Box und ASMZ Nr. 8/2020, S. 26–28).

Rüstungschef Martin Sonderegger. Bild: VBS/armasuisse

Stellenwert der Offsetgeschäfte

Mit der Beschaffung der F-35A und von Bodluv GR (Grosse Reichweite) komme ein erklecklicher Umfang an Offsetgeschäften auf die Schweizer Rüstungs- und Wehrtechnikindustrie zu. Zwar sei der F-35A bei den anstehenden Kompensationsgeschäften «noch nicht Spitze». Martin Sonderegger wies jedoch darauf hin, Lockheed Martin habe bis vier Jahre nach Abschluss der Lieferung Zeit, die Offsetverpflichtungen zu erfüllen. Dies werde durch das Offset-Büro Bern genau überwacht.

Grundsätzlich gelte bei Kompensationsgeschäften, dass der ausländische Hersteller seine Schweizer Partner auswähle (Wettbewerbsfähigkeit). Der Rüstungschef ermunterte die anwesenden Industrievertreter, selber mit den ausländischen Lieferanten in Kontakt zu treten. Das neu konzipierte Offsetregister biete einen nützlichen Überblick zu den hängigen Offsetverpflichtungen und bilde deshalb einen guten Gradmesser für mögliche Geschäfte. Zudem rief er in Erinnerung, dass von den zwölf Wirtschaftszweigen der Sicherheitsrelevanten Technologie- und Industriebasis (STIB) bei Offsetgeschäften nicht alle gleich relevant seien. Mittels Multiplikatoren lasse sich der Stellenwert «würdigen».

Innovation ist entscheidend

Der Chef der Armee, KKdt Thomas Süssli, ging der Frage nach, «warum Innovation für unsere Sicherheit entscheidend ist». Er rief in Erinnerung, «Innovation lässt sich nicht beschaffen». Gut liesse sich beschaffen, was spezifizierbar sei; das treffe auf Innovationen nicht zu. Damit befinde man sich – nicht nur bei der Schweizer Armee – in einem gewissen Dilemma. Innovationen stammten heute aus dem zivilen, nicht

militärischen Bereich. Die Beschaffungszyklen vermöchten mit den Innovationszyklen nicht mehr Schritt zu halten.

Man habe deshalb in der Gruppe Verteidigung ein Innovations-Board eingeführt. Damit sollen Truppe, Verwaltung und Innovatoren/Integratoren zusammengebracht werden. Berührungsängste würden abgebaut, Chancen aufgezeigt und Hemmungen genommen. Klar bestehe das Risiko, Fehler zu begehen; man müsse den Mut haben, diese zuzulassen und zu korrigieren.

Als Beispiele erster, kleiner und eingeführter Innovationsschritte bei der Schweizer Armee nannte er den Webshop für die persönliche Ausrüstung, die Online-Terminvereinbarung für Waffenkontrollen oder die elektronischen Urlaubsgesuche. Einen wichtigen Schritt weiter ginge der erste Innovationstag «Create the Future!» (siehe anschliessend und ASMZ Nr. 11/2021, S. 37–39).

INNOVATIONSPLATTFORMEN

→ Cyber Defence Campus
→ Schweizer Drohnen- und Robotikzentrum
→ Innovationstag «Create the Future!»
→ Innovations-Board Gruppe Verteidigung

Quelle: Dr. Thomas Rothacher, Leiter W+T armasuisse

SCHLÜSSELEMPFEHLUNGEN FÜR DEN BESCHAFFUNGSPROZESS IM VBS

1. Die Armeebotschaft konzentriert sich neu auf einen Fähigkeitsdialog mit dem Parlament und wird synchron zum Zahlungsrahmen vorgelegt.
2. Eine neue Rolle «Beschaffungssteuerung» wird etabliert, um das gesamte Portfolio von Beschaffungsprojekten aktiv und gesamtheitlich zu steuern.
3. Die Bedarfsstelle übernimmt anstelle des Armeestabs die Rolle des Auftraggebers im Beschaffungsprozess.

Quelle: Deloitte Consulting AG

Beispiel Bodentruppen

KKdt Süssli vertiefte den Stellenwert der Innovation am Beispiel der Zukunft der Bodentruppen: Bei der Beurteilung der Bedrohungen im Jahre 2030 spiele weniger deren Wahrscheinlichkeit als vielmehr ihr Ausmass eine wesentliche Rolle. Wirken auf Distanz, Bedrohung kritischer Infrastrukturen, gleichzeitige und vernetzte Attacken sowie hybride Kriegführung im überbauten Raum seien wesentliche Stichworte. Neue Sensoren und Mittel würden erforderlich. «Was andere Armeen heute beschaffen, bedroht uns in zehn Jahren.» Die künstliche Intelligenz übernehme die bisherigen Aufgaben der Software. Man müsse sich aber auch bewusst sein, «was in 20 Jahren die Welt verändert, ist heute noch nicht erfunden».

«Was in 20 Jahren die Welt verändert, ist heute noch nicht erfunden.»

KKdt Thomas Süssli, Chef der Armee

Zur vollständigen Ausrüstung, einem der vier Pfeiler der WEA, brachte der Chef der Armee noch eine wichtige Präzisierung an: Trotz unbestreitbarer Ausrüstungslücken gehe es nicht darum, veraltete Systeme nachzubeschaffen; vielmehr sollten neue Systeme vollständig beschafft werden. Die künftigen Rüstungsprogramme werden sich an dieser klaren Vorgabe messen lassen.

Neue Plattformen

Der Leiter Wissenschaft und Technologie (W+T) von Armasuisse, Dr. Thomas Rothacher, schloss die Industrieorientierung mit einem Schwerpunkt auf den praktischen Umsetzungsansätzen: «Innovation ist die Verwertung von neuen Ideen, um den Herausforderungen der Schweizer Armee zu begegnen». Die Ausgangslage (das «Why») sei durch den Chef der Armee bereits in den Grundzügen skizziert und begründet worden. Für den zweiten Schritt, nämlich die Schwerpunkte (das «What») pflege W+T ein grosses Netzwerk mit Firmen und Hochschulen. Es gehe darum, mittels Früherkennung, Technologiemonitoring, Scouting, Forschungsprogrammen und Erprobung neue Wege auszuloten.

Der dritte Schritt, die eigentliche Innovation (das «How»), basiere auf neuen Plattformen wie dem Cyber Defence Campus oder dem Schweizer Drohnen- und Robotikzentrum (SDRZ) des VBS. Hier gehe es um Herausforderungen wie die Detektion von Cyber-Angriffen mittels maschinellem Lernen oder wirksame Technologien zur Drohnenabwehr. Innovative Idee sollten so in einem realen Umfeld getestet werden. Die jüngste Plattform sei der gemeinsam mit der STA lancierte Innovationstag «Create the Future!». Hier standen im Herbst 2021 neue technologische Lösungsansätze zur Aufklärung im überbauten Gebiet und Augmented Reality für Übungsszenarien zur Diskussion. Das Resultat dieses Pionieranlasses übertreffe alle Erwartungen: Hoffte man verhalten optimistisch auf fünf Eingaben, so wurden am Ende nicht weniger als 24 Lösungsansätze eingereicht. Vier Firmen wurden zu einem sogenannten «Pitch» eingeladen; zwei davon werden mit einem «Proof of Concept» beauftragt. Der Leiter W+T schloss mit den Worten: «Technologiewandel kann nur durch Zusammenarbeit gemeistert werden.» ■

«Innovation ist die Verwertung von neuartigen Ideen.»

Dr. Thomas Rothacher, Leiter W+T armasuisse